

[1646?]

AUSSAGEN¹ [IM ZEHNTENSTREIT DES KLOSTERS FRAUENTHAL MIT LEHENS-
LEUTEN IN ZWILLIKON]

"Deren namen fon Zwillikon die Kuntschafft in unsserem Gottshus [dem Kloster Frauenthal, das Güterbesitz in Zwillikon hatte und dessen Kastvogt die Stadt Zug war] geben Ottly follenweider [=V o l l e n w e i d e r] gnambt Scheürer Hanss Lüssy [=L ü s s i] haubtman K l e i n e r und sein bruder heiny K l e i n e r das der Zeinden [=Zehnten] Jeder Zeit ins gotzhaus ist zendt worden. Auch der Wein Zenden. Weiter wüssentt ihr auch wol was feür kosten scho[n] druff gangen, und ... weiter druff gen."

1) s. AH 19/53, wo - s. Add. et Corr. in R 10 - auf Grund des vorliegenden Regests einige Ergänzungen und Korrekturen anzubringen sind.

Wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrats B e a t II. Zurlauben.
AH 84, 234^V (aufgeklebt)

1661

A

NOTIZEN [DES ZUGER STADT- UND AMTRATES BEAT II. ZURLAUBEN] UE-
BER DEN [LANDVOGT IM RHEINTAL, JAKOB] BOSSARD

"1. Das erste schryben Von [Bürgermeister und Rat von] Zürich [dem Vorort der eidg.] An [Schultheiss und Rat von] Luzern [dem Vorort der kath. Orte vom 14. Oktober 1661]¹ begriffst dass der Landvogt dem Graffen von Embs [Karl Friedrich von H o h e n e m s] durch syne beamtete selbs geholffen die 2 Underthonen [Schmied, Ulrich H e n s e l und Jakob W i d e r, beide aus dem rheintalischen Widnau, das eine Herrschaft der Grafschaft Hohenems war] ab unserem territorio gefengkhlich anemmen, und hinführen [- das Ganze ist in Zusammenhang mit den Streitigkeiten zwischen den VIII im Rheintal reg. Orten: ZH, LU, UR, SZ, UW, ZG, GL, AP und dem Grafen von Hohenems um Hensel und Wider zu sehen, wobei Landvogt Bossard eine zwie-spältige Rolle spielte -]². ...

Derothalben wider syn Eydt gehandelt.

Jtem der Landtvogt habe [an der am 3. Juli 1661 begonnenen Jahrrechnung] Zuo Baden³ selbs clagt, das der Graf Tyrannisch gehandelt⁴ dessen aber

der L[and]vogt nit gestendig; und die Gesandten Zu Zügen hat [- Tagsatzungs-
gesandte von Stadt und Amt Zug waren damals Karl B r a n d e n b e r g
und Wilhelm H e i n r i c h -].

Undt begärt Lucern damalen strax das sy Nebendt Jnen ein gsantschafft Jns
Rynthal abordnen solten:

Uff dishin participiert Lucern uns [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug]
den handel⁵ sowohl auch übrigen 4 [im Rheintal mitreg. kath.] Ohrten [UR,
SZ, UW, AI]. Von uns wardt geantwortet, dass zwahr uns die absendung Von
Jrem ohrt [Luzern] und Zurich nit Zewider, aber wyl der L[and]vogt dissmal-
len von unserm ohrt [konkret von Baar] wären wir bedacht auch Jemanden us
unserm mittel abzeordnen Jedoch wan man Zuo ersparung des grossen costens
in Anderwäg mit schryben undt sonsten khönte remedieren, so liessen wir
Uns das nit Zuwider syn.

2. Interim haben wir dem L[and]vogt dis der Zürchern clagschryben [das diese
an Luzern gesandt]⁶ participiert, der gibt [Ammann und Rat von Zug] Ant-
wort⁷. Luth synes schrybens mit inserierten alten abscheiden: Inhalts das
er sich erkhlagt wey Zürich Jme so vil thröwschriben, Von geringen sachen
wegen Zuothon Jne Jn Jren schryben Meyneydt achten hingegen die Leicht-
fertige gsellen [Wider und Hensel gemeint] Jn Jren schryben für ehrliche
Lüth nambsen. Da der Ein Am Ehegericht Zuo Zürich für Meineydt erkhendt,
der [Landvogt]aman [von Widnau, Jakob] Wider syn fähler enerth Rhyns be-
gangen. Und darüber angelobt Zuoerschynen. Schikht ein Copy syner verandt-
wortung an Zürich⁸. mit copien des Abscheidts 1505⁹: die Jmme schon 3 mah-
len darvor zugeschriben hatend: Laugnet des Abscheidts [der Jahrrechnung
in Baden von 1661] von Baden wegen des worths Tyrannisch habe einfältig
des Grafen Restierende Ansprach Anbracht. Rath darüber begärt: da Jm weder
schrift: noch mundtlicher bscheidt ervolget.

Daruff wider vom 26. Octobris [1661] schribt uns Lucern¹⁰ mit Verwunderung
dass unnsere L[and]vogt nichts erpiete: wäre Jr meynung dass Zürich in Na-
men aller [im Rheintal reg.] ohrten dem Grafen [von Hohenems] Zuoschri-
bend: die 2 gfangne [Wider und Hensel] wider ledig Ze lassen. schikhendt
uns darmit ein Copy schrybens Von Zürich, die nochmalen clagend und Ver-
meinend gsante Zuoschikken oder sonst ein crefftigs mittel das die Ehrliche
Männer ledig werden. Jr habb undt guot sicher syn möge: dem L[and]vogt auch
Zuogeschriben werde, nit allein dem Grafen solche gwalthatigkeiten Zuoge-
statten, sondern auch nit Zuobewilligen das diser Lüthen guot von Jme be-
zogen werde.

Solches wir abermalen dem L[and]vogt participiert und Vermeint solte erschy-
nen Entschuldiget er sich wegen treferen geschefften und Pliht by voriger
entschuldigung.

N.^a gibt Zuo Verstahn, was gestalten wegen der 2 Personen Zürich [sich] so
hoch an[n]imbt, hingägen die gemeinen underthanen [=Dorfgenossen] Zuo Haslach
[ebenfalls eine Herrschaft der Grafschaft] und Wydnau [die ebenfalls mit dem
Grafen von Hohenems in Streit lagen], In Jrer 7 Jerigen trangsahl¹¹ ... abgwi-
sen Unndt Jmerdahr uff die waserische [Johann Heinrich. W a s e r, dem Tag-
satzungsgesandten Zürichs an der Jahrrechnung von Baden 1661, gemeint]¹² Ur-
thel getrungen.

Begibt sich wyters das Zürich einen abgesandten H Sekhelmeis[ter Hans Jakob]
H a a b nacher Lucern schikht entlich uff ein Tagsazung tringt [- diese Tag-
satzung von ZH, LU, UR, SZ, UW, ZG, GL, AP fand am 16. November 1661 in Brem-
garten statt und wurde auch von Beat II. Zurlauben besucht]¹³ darzuo Lucern
conniviert uns [d.h. Stadt und Amt Zug] participiert und abermalen insiniuiert
das der L[and]vogt gewarnet werde - ist heruff von Zürich uff 15. ... [Novem-
bris] Zuo einer Conferentz nach Bremgarten von allen 8 [besagten] Ohrten uss-
geschriben: der L[and]vogt dahin citiert worden.

Interim schikht der Landvogt In alle Catholische ohrt ein paquet darin dess
Graffen relation In trukh Verfertiget¹⁴ umb den verlauff der beeden syner
grichts underthonen: und vermeint der L[and]vogt man solte die Conferentz an-
nullieren, der briefff [des Landvogts]¹⁵ aber ist erst 12ten ... [Novembris]
1661 angelanget: hiermit Zu spoth, die ussgeschribne conferentz, wider Zuo
annullieren.

Die Conferentz in bremgarten wirdt gehalten undt berichtet das der Zurich Pot
Sambstags den 12ten ... [Novembris] mit der Citation an Landvogt angelanget.
Und zuvor ein ander schryben von Jnne, so erst nach des leüffers abreysen ver-
fertiget und doch ehender Jme eingehendiget worden. Jnhalts dass er ettwan 2
Mann mit der offnung auch hinab Vermögen wolte.

Den 13ten ... [Novembris] schribt er an Zürich mit entschuldigung sye nit
schuldig einem Ohrt Allein Zugehorsamen Zuodem Unmöglich in solcher yl Zuo-
erschynen.

Den 17ten. [November] schribt er den H. [Tagsatzungs-]Gesanten [der VIII Or-
te ZH, LU, UR, SZ, UW, ZG, GL und AP auf der Konferenz nach Bremgarten] undt
ist der briefff Sambstags allhero bracht worden 19: ... [Novembris]: darin
aber syn entschuldigung fast wye Jm Zürichschryben

Zuo bremgarten ist den 17ten [November] schon die citation In namen aller

ohrten abgangen, an Landtvogt, und an Grafen [von Hohenems]."

- 1) s. AH 128, 245-246
- 2) s. etwa AH 84/55, 57
- 3) s. EA VI 1, 531 (Nr. 327)
- 4) s. ebenda 1246 Art. 176
- 5) s. AH 128, 244
- 6) s. Anm. 1
- 7) s. AH 19/68
- 8) s. AH 19/69
- 9) In den gedruckten EA kann unter dem Jahr 1505 kein entsprechender Abschied gefunden werden.
- 10) s. AH 183, 272
- 11) s. AH 79/132
- 12) s. spez. AH 19/69 sowie auch AH 19/66, 68
- 13) s. EA VI 1, 544 (Nr. 342) spez. 1246 Art. 177. An dieser Tagsatzung nahm übrigens von seiten Zürichs wiederum Johann Heinrich Waser teil.
- 14) Ein solches Druckwerk konnte bei Barth/Bibliographie I nicht nachgewiesen werden.
- 15) s. AH 19/66

AH 84, 235-236

[17. Jh.]

A

REZEPT FUER EINEN "TRANKH FUER DIE GESCHWULST UND WASSER SUCHT"

"Für die wassersucht nim 3 handt voll ballen tatsch, 4 loth blauw gilgen wurzen 2 lodt Alant wurzen, ein guote handtvoll holderbluost, Zwo gross mass alten Weissen Wein.

Ein Stachel Wein.

Für die wassersucht nim 4 Lodt gefylten Stachel, ein Loth schwebel 2 Lodt Salbetter, dise Zwey Stukh salbetter und schwebel müessend Zuovor Zerstossen sein, dan thuon es in ein thigel und vermachss fin wol mit einem Ziegelstein, mit einem ysenthradt, unden und oben wohl vermacht, auch mit Leim wol verstrichen, darnach thuon ess in Kholfeürlin und Lass ess darin Stan biss der tigel ganz glüeend ist, man sol alss dan den Stachel 14 tag in ein wein Legen und darab thrinckhen der wein muoss Weiss sein, das geschir Leymin, und wan du darab thrinckhst, so schüt wider daran, und sol in solcher Zeit Kein wasser thrinckhen sonder dess Weinss."

AH 84, 238